

Sammelrezension: Auf den Spuren von Martha Muchow

Rezension von *Manfred Liebel*

Das Buch *Der Lebensraum des Großstadtkindes* basiert auf einer Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre durchgeführten empirischen Studie der Hamburger Psychologin *Martha Muchow* und wurde 1935 aus dem Nachlass der Autorin von ihrem jüngeren Bruder *Hans Muchow* veröffentlicht. Das Buch wurde vier Jahrzehnte später von dem Erziehungswissenschaftler *Jürgen Zinnecker* entdeckt und 1978 in einer Faksimile-Ausgabe erneut publiziert. Seitdem sind zwei weitere Ausgaben des Buches in deutscher Sprache erschienen, zunächst wiederum herausgegeben von *Jürgen Zinnecker* und erweitert um ein Nachwort 1998, sowie dann ein Jahr nach dem Tod von *Jürgen Zinnecker* erneut 2012, herausgegeben von *Imbke Behnken* und *Michael-Sebastian Honig*, ergänzt um Diskussionsbeiträge anderer Wissenschaftler*innen. Das hier zu besprechende Buch macht das Werk erstmals in englischer Übersetzung zugänglich, zusammen mit kommentierenden Beiträgen von Psycholog*innen und Soziolog*innen aus Deutschland, Brasilien, Estland und den USA.

Der Herausgeber *Günter Mey*, der sich seit über einer Dekade mit Fragen der Kindheitsforschung, qualitativer Psychologie und dem Werk *Muchows* befasst, ist als Professor für Entwicklungspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal und Leiter des Instituts für Qualitative Sozialforschung an der Internationalen Akademie Berlin (INA) tätig. Der in der DDR geborene und als Kind in die Bundesrepublik Deutschland übersiedelte Mitherausgeber *Hartmut Günther* ist seit über 30 Jahren Professor für Umweltpsychologie an der Universität von Brasilia.

Die Buchausgabe wird ergänzt durch einen deutschsprachigen Film mit englischen Untertiteln, in dem Autor*innen des Herausgeberbandes und weitere Personen die Persönlichkeit und das Lebenswerk von *Martha Muchow* würdigen und aus verschiedenen

Buch: Günter Mey, Hartmut Günther (Hrsg.) (2015): *The Life Space of the Urban Child. Perspectives on Martha Muchow's Classic Study*. – New Brunswick, NJ & London: Transaction Publishers, 307 S., ISBN 978-1-4128-5491-7.

Film: Günter Mey, Günter Wallbrecht (2016): *Auf den Spuren von Martha Muchow*. – Pabst Science Publishers, DVD, 46 Min., mit englischen Untertiteln, ISBN 978-3-95853-157-4.

Perspektiven kommentieren.

Martha Muchow untersuchte auf seinerzeit völlig neuartige Weise, wie sich Kinder im Hamburger Arbeiterbezirk Barmbek die Straßen, Höfe und den Innenraum eines großen Kaufhauses aneignen und zu ihrer „Heimat“ machen. Ihre Untersuchung basiert auf Beobachtungen des Handelns der Kinder und auf Gesprächen mit ihnen. *Muchow* erfasste die Orte und Bewegungen der Kinder kartografisch und vermittelt einen konkreten Eindruck davon, was die Orte für jedes einzelne Kind bedeuten. Den von den Kindern angeeigneten Raum verstand sie als „gelebte Welt“, in der die gegebenen Bedingungen mit den Wahrnehmungen und dem Handeln der Kinder zu einer spannungsvollen Einheit verschmelzen.

Nach ihrer Wiederveröffentlichung durch *Jürgen Zinnecker* ist die Untersuchung von *Martha Muchow* mehrfach als Pionierleistung für die psychologische und sozialwissenschaftliche Kinder- und Kindheitsforschung gewürdigt und rezipiert worden, zunächst vornehmlich im deutschsprachigen Raum. Mit der nun erstmals vorliegenden englischsprachigen Ausgabe verfolgen die Herausgeber das Ziel, die Studie auch außerhalb des deutschsprachigen Raums leichter zugänglich zu machen und zugleich über den Stand der bisherigen Rezeption zu informieren.

Der Band ist in vier Teile gegliedert. Der Text von *Martha* und *Hans Muchow* wird gerahmt von Beiträgen zum Entstehungshintergrund der Studie sowie zu ihren theoretischen Bezügen und ihrer perspektivischen Bedeutung für verschiedene Ansätze der Kinder- und Kindheitsforschung.

Zunächst vermittelt *Imbke Behnken* einen Eindruck davon, wie die Studie durch die historischen Umstände für die wissenschaftliche Forschung verloren ging, schließlich aber wiederentdeckt und im deutschsprachigen Raum rezipiert wurde (als Mitautor wird *Jürgen Zinnecker* genannt, da der Beitrag weitgehend auf der noch gemeinsam verfassten Einleitung zur Ausgabe von 1998 und anderen seiner Schriften basiert). In dem Beitrag wird auch die tragische Lebensgeschichte von *Martha Muchow* nachgezeichnet. *Muchow* wurde am 25. September 1892 in Hamburg geboren und begann mit 21 Jahren als Lehrerin zu arbeiten, vornehmlich an Volksschulen. Parallel dazu studierte sie ab 1919 Psychologie und Philosophie an der neugegründeten Hamburger Universität. In den 1920er Jahren war sie neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin auch wissenschaftliche Mitarbeiterin von *William Stern* am Psychologischen Laboratorium dieser Universität und widmete sich nach ihrer Promotion 1923 zunehmend der Erforschung des Lebens von Kindern. Unter dem Eindruck der Etablierung des Naziregimes, der Vertreibung ihrer jüdischen Kolleg*innen aus der Universität und der selbst erlittenen Demütigungen nahm sich *Martha Muchow* im September 1933 das Leben.

In den beiden nachfolgenden Beiträgen wird *Martha Muchows* Werdegang als Forscherin in Beziehung gesetzt zu wissenschaftlichen Strömungen nach dem Ersten Weltkrieg. *Kurt Kreppner* verortet die Studie im Kontext der Geschichte des Psychologischen Laboratoriums und zeichnet die Einflüsse nach, die von *Muchows* wichtigsten Lehrern, *William Stern* und *Heinz Werner*, ausgingen, ihr Verständnis der kognitiven und sozialen Entwicklung von Kindern prägten und ihr Interesse an sozialökologischen Fragen entstehen ließen. *Elfriede Billmann-Macheha* vergleicht *Muchows* Studie mit anderen Arbeiten der um die gleiche Zeit in Deutschland und Österreich entstehenden Kinder- und Jugendforschung, insbesondere von *Kurt Lewin*, *Siegfried Bernfeld* und *Hildegard Jüngst*.

Nach diesen einführenden Beiträgen wird Teil 2, der Text von *The Life Space of the Urban Child*, eingeleitet mit Anmerkungen des Mitherausgebers *Hartmut Günther* zu der

von ihm vorgenommenen Übersetzung und der Bedeutung, die *Martha Muchows* Studie für ihn als Umweltpsychologe an einer brasilianischen Universität erlangte.

Der mit „*Theoretical Foundations*“ überschriebene dritte Teil umfasst drei Beiträge. *James Lamiell* zeigt, wie eng verwoben die Studie mit *Martha Muchows* Erfahrungen als Lehrerin war und wie sie die philosophischen Ideen, die *William Stern* unter der Bezeichnung des „kritischen Personalismus“ entwickelt hatte, für ihre Untersuchung des Handelns und Weltverständnisses der Kinder fruchtbar machte. *Lauri Linask*, *Rijn Magnus* und *Kalevi Kull* gehen dem Einfluss nach, den die ökologischen Reflexionen des Biologen *Jacob von Uexküll* auf das Umweltverständnis in *Muchows* Denken hatten. *Peter Faulstich* und *Hannelore Faulstich-Wieland* zeigen unter Rückgriff auf *Martha Muchows* unveröffentlicht gebliebene Dissertation aus dem Jahr 1923, wie stark ihr Denken, insbesondere ihr Verständnis der „Lebenswelt“ und ihre komplexe Forschungsmethodologie von der philosophischen Phänomenologie *Edmund Husserls* mitgeprägt wurde.

Der mit „*Perspectives*“ überschriebene letzte Teil des Bandes umfasst fünf Beiträge, die dem Ertrag und den Anregungen von *Martha Muchows* Studie für verschiedene Forschungsfelder und -ansätze nachspüren. *Urs Fuhrer* stellt Überlegungen darüber an, wie *Muchows* Forschungsansatz für die Untersuchung kindlicher Entwicklung und kindlichen Verhaltens in der Entwicklungs- und Umweltpsychologie genutzt werden könnte; für ihn ist wichtig, dass *Muchow* nicht nur den „Gebrauch“ (*using*) des den Kindern vorgegebenen Raums, sondern auch seine Gestaltung im Sinne seiner „Kultivierung“ (*cultivating*) und eigensinnigen Aneignung im Auge hatte. *Günter Mey* sieht in *Muchows* Kombination verschiedener Forschungsmethoden eine Bereicherung für die heute sogenannte qualitative Sozialforschung und zeigt auf, wie sie unter heutigen Bedingungen produktiv verwendet werden können. *Beatrice Hungerland* sieht in *Muchows* Studie eine Vorwegnahme des Agency-Konzepts der „*New Social Childhood Studies*“, hält es allerdings für erforderlich, die von *Muchow* als „natürlich“ verstandene Unterscheidung von Kindern und Erwachsenen im Lichte eines soziologischen Verständnisses der „generationalen Ordnung“ zu rekonzeptualisieren und mit neuen Fragestellungen zu verbinden. Dabei müsste auch mit bedacht werden, dass es je nach sozialem und kulturellem Kontext verschiedene Kindheiten gibt.

Der Perspektiven-Teil wird abgeschlossen mit zwei Beiträgen zu spezifischen Handlungsräumen von Kindern, die in *Muchows* Studie nicht explizit thematisiert wurden bzw. werden konnten. Mit Blick auf den Sozialraum der Schule betont *Gerold Scholz* die Notwendigkeit, zwischen städtischem „Raum“ im Sinne *Muchows* und „Erziehungsraum“ bzw. zwischen „Kind“ und „Schüler*in“ zu unterscheiden, *Muchows* Forschungsmethodologie könne aber auch für die Untersuchung von Erziehungsräumen nutzbar gemacht werden. *Kristin Westphal* geht der Frage nach, wie sich die Raumerfahrung von Kindern durch die medial vermittelte Entstehung „virtueller Welten“ verändert hat und überlegt, wie die von *Martha Muchow* vertretene phänomenologische Perspektive auf die Erforschung der Aneignungsprozesse in diesen Welten übertragen werden könnte.

Der das Buch begleitende Film *Auf den Spuren von Martha Muchow*, den *Günter Mey* gemeinsam mit dem Hamburger Filmmacher *Günter Wallbrecht* realisiert hat, vermittelt einen eigenständigen Blick auf die Persönlichkeit und das Lebenswerk der Autorin von *Der Lebensraum des Großstadtkindes*. In ihm werden historische Filmaufnahmen (u.a. aus einem von *Kurt Lewin* 1931 in Berlin gedrehten Tonfilm) und Fotos über das Handeln von Kindern in städtischer Umgebung mit aktuellen Aufnahmen aus dem heutigen Barm-

bek konfrontiert und von einigen Autor*innen des Buches und weiteren Personen kommentiert, teilweise direkt am früheren Ort von *Muchows* Studie. Dazwischen werden Auszüge aus der Studie sowie Erinnerungen von Zeitzeugen an ihre Kindheit in Barmbek und an das Wirken von *Martha Muchow* als Dozentin und Forscherin – eingesprochen von Schauspieler*innen – vorgetragen. Der Film endet mit Interviews zweier Hamburger Hochschullehrer, in denen sie sich damit auseinandersetzen, dass die Hamburger Universität bis heute nicht ihre bereitwillige „Gleichschaltung“ durch das Naziregime aufgearbeitet hat. Noch auf ihrer kürzlich veranstalteten 100-Jahr-Feier wurde der Name von *Martha Muchow* nicht einmal erwähnt.

Auf je eigene Weise handelt es sich bei Film und Herausgeberband um gelungene Würdigungen der Barmbeker Studie und ihrer Autorin. Der Film lässt die schriftlichen Darstellungen äußerst lebendig und anschaulich werden und regt dazu an, sich näher mit dem Werk von *Martha Muchow* zu befassen – und eignet sich hervorragend für die Lehre in der (Entwicklungs-)Psychologie, Erziehungswissenschaft und Kindheitssoziologie. Die Beiträge des Sammelbandes leuchten auf beeindruckende Weise die vielfältigen Facetten der Studie im historischen Kontext aus und machen auf ihre Bedeutung für die heutige Kinder- und Kindheitsforschung nachdrücklich aufmerksam. Der von *Martha Muchow* praktizierte Forschungsansatz kann zwar nicht eins zu eins auf heutige Verhältnisse übertragen werden, aber in seiner emphatischen Betonung der Perspektive von Kindern und der sensiblen Interpretation ihrer Lebensäußerungen bleibt er bis heute eine nicht leicht einzulösende Herausforderung. Es wäre zu wünschen, dass die Beiträge des Sammelbandes auch in einer deutschsprachigen Version zugänglich werden.